LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE
NEUDRUCK STELLUNGNAHME
18/3077
A04

„Die KI-ta für NRW – Künstliche Intelligenz für moderne und zukunftsfähige frühkindliche Bildung“

Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend des Landtags NRW am 12. November 2025

Stefan Spieker, Geschäftsführer Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

1. Einleitung

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Bildung – auch im frühkindlichen Bereich. Für Fröbel bedeutet das keine Abkehr vom Menschlichen, sondern eine gezielte Stärkung der pädagogischen Qualität: KI soll Fachkräfte entlasten, Administrations- und Verwaltungsprozesse vereinfachen und dort helfen, wo Ressourcen knapp sind, aber dringend gebraucht werden – insbesondere in der Sprachförderung.

Fröbel betreibt aktuell über 250 Kindertageseinrichtungen und Familienzentren bundesweit, davon 85 in Nordrhein-Westfalen. Sowohl in den Kitas als auch auf Seiten des Trägers haben wir in den letzten Jahren bereits vielfältige Erfahrungen mit KI-gestützten Anwendungen gesammelt – von der Verwaltung über die Familienkommunikation bis zur pädagogischen Arbeit. Unsere Leitfrage: Wie kann KI im Kita-Alltag helfen – den Kindern, den Fachkräften und den Familien? Mit unseren Antworten wollen wir Mitarbeitende motivieren, sich auszuprobieren, KI-Angebote zu nutzen und sich aktiv mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen.

Allerdings gibt es noch nicht auf alle Fragen zufriedenstellende Antworten. Dies offenbart ein Blick auf den noch fehlenden politischen Rahmen. Der Handlungsbedarf in Bund und Ländern wird deutlich, wenn man bedenkt, dass der EU-AI-Act eine KI-Kompetenz aller Anwendenden verlangt – Fachkräfte somit durchweg geschult werden müssten, Möglichkeiten hierzu jedoch kaum vorliegen bzw. politisch nicht unterstützt werden.

2. Ausgangslage: Handlungsdruck in NRW

Die Situation in Nordrhein-Westfalen ist alarmierend: Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass fast die Hälfte angehender Erstklässlerinnen und Erstklässler erhebliche sprachliche Defizite aufweist, viele gelten als „nicht schulfähig“. Besonders betroffen sind

Kinder aus sozial benachteiligten Stadtteilen und Familien mit Mehrsprachigkeit. Diese Sprachdefizite lassen sich später kaum ausgleichen und führen häufig zu wiederholtem Sitzenbleiben oder Schulversagen.

Sprachförderung ist damit die zentrale Bildungsaufgabe im Elementarbereich, die aber auch spezifische Ressourcen erfordert. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Kitas: Fachkräftemangel, hoher Verwaltungsaufwand und steigende Erwartungen an Bildungsqualität erschweren die tägliche Arbeit. KI kann hier eine doppelt wichtige Rolle spielen: Sie entlastet Fachkräfte, und sie eröffnet neue Wege für gezielte, individuelle Sprachförderung und Bildungsbegleitung.

3. Chancen und Risiken des KI-Einsatzes

Chancen

- Stärkung der Familienkommunikation: Übersetzungs-Apps, mehrsprachige Avatare und automatisierte Newsletter erleichtern Verständigung und Teilhabe durch den Abbau von sprachlichen Barrieren.
- Fachkräfteanwerbung, -bindung und -entlastung: KI kann Routineaufgaben wie die Planung von pädagogischen Projekten assistieren, die Dokumentation oder Dienstplanung automatisieren und schafft so mehr Zeit für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.
- Sprachförderung als Schlüsselkompetenz: KI-Tools helfen, Sprachstände schneller zu erfassen, Entwicklungsverläufe zu dokumentieren und passgenaue Förderimpulse zu entwickeln.
-

Risiken

- Qualitätssicherung und Fehleranfälligkeit von KI-Systemen.
- Datenschutzfragen, insbesondere beim Umgang mit Sprach- und Bilddaten von Kindern sowie mit Daten der Entwicklungsdokumentationen.
- Gefahr einer Übertechnisierung, wenn pädagogische Entscheidungen an KI „delegiert" werden.
- Zurückhaltende Haltung durch Fachkräfte im direkten pädagogischen Einsatz.

Fröbel befürwortet daher nur KI-Systeme, die Fachkräfte unterstützen – diese aber nicht ersetzen – und achtet auf Datenschutz, Ethik und Qualifizierung.

4. Einsatzfelder und Praxisbeispiele

Fröbel erprobt KI in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Immer steht dabei die Frage im Mittelpunkt, wie Technologie den pädagogischen Alltag unterstützen, kreativ bereichern und humaner gestalten kann.

4.1 Sprachförderung – Schlüssel für Bildungsgerechtigkeit

Sprachkompetenz ist die Basis für Bildungskarrieren, soziale Teilhabe und spätere Lebenswege. KI kann hier gänzlich neue Impulse setzen.

Um die sprachliche Entwicklung in der Kita professionell einschätzen zu können, nutzen wir das in NRW bereits etablierte Verfahren **BaSiK** (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) als Methode zur Beobachtung und Dokumentation sowie zur Ableitung individueller Impulse für die alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung. Durch BaSiK erhalten pädagogische Fachkräfte Hinweise darauf, in welchen sprachlichen Teilbereichen die Kinder im durchschnittlichen, unterdurchschnittlichen oder überdurchschnittlichen Bereich liegen.

KI-gestützte Handlungsempfehlungen aufgrund der BaSiK-Ergebnisse: Aber die Einschätzung durch BaSiK ist nur der erste Schritt. Im zweiten Schritt wird daraus abgeleitet, wie eine alltagsintegrierte Unterstützung für das Kind aussehen kann. Dabei kann KI eine gute Unterstützung für die pädagogischen Fachkräfte darstellen: Perspektivisch wäre denkbar, dass ein KI-Assistent unter Beachtung des Datenschutzes die sprachlichen Daten eines Kindes analysiert. Überprüft und ergänzt werden müssten diese Ergebnisse durch weitere Hinweise über das Kind durch die pädagogische Fachkraft. Diese könnten so dabei unterstützt werden, noch passgenauere alltagsintegrierte Förderimpulse für das Kind abzuleiten.

KI-gestützter Kita-Assistent: Bei Fröbel wird dieses Potenzial bereits mit fiktiven Daten erprobt. Ein KI-gestützter Kita-Assistent analysiert ausgefüllte BaSiK-Bögen und schlägt auf Basis des Manuals sowie zusätzlicher Informationen passende Impulse vor. Ziel ist, die Planung effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Qualität der Förderung zu erhöhen – ohne den professionellen Blick der Fachkraft zu ersetzen.

Hemmnisse und Risiken: Hürden bestehen vor allem beim Datenschutz und der IT-Infrastruktur, da sensible Daten besonders geschützt werden müssen. Zudem ist die Akzeptanz bei Fachkräften entscheidend, ebenso wie die Qualitätssicherung der KI-Empfehlungen, um praxistaugliche und fachlich fundierte Vorschläge sicherzustellen.

Kooperation mit Fraunhofer IDMT und Klett: Fröbel hat in den vergangenen Monaten für ein Pilotprojekt von Klett und Fraunhofer IDMT als Praxispartner mitgewirkt, um einen repräsentativen Bestand an Sprachdaten von Kindern aufzubauen und daraus sprachliche Auffälligkeiten abzuleiten.

Dabei wird der Sprachstand in einem spielerischen Setting per Sprachaufnahme automatisch erfasst und anschließend von der KI ausgewertet. Das Tool analysiert natürliche Sprachproben von dreijährigen Kindern, erkennt Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung und gibt über ein einfaches Ampelsystem (grün, gelb, rot) Empfehlungen zur Einleitung weiterer Schritte, um einzelne Kinder unterstützen bzw. gezielt fördern zu können.

Mit Spannung sehen wir dem Abgleich dieser Daten mit den von uns erhobenen und digital erfassten Sprachstandserhebungen entgegen. Die Ergebnisse könnten zu einer hilfreichen Zweitmeinung unserer Fachkräfte führen. Weiterhin könnte diese Entwicklung für Kinder genutzt werden, die (noch) nicht in Kitas betreut werden und für die ein solches Verfahren ergänzend zu bisherigen Screeningverfahren genutzt werden könnte.

Mediengestützte Sprachbildung: Kinder erzählen Geschichten, generieren Bilder und diskutieren ihre Ergebnisse – unterstützt von KI. Dabei entdecken sie Sprache als kreatives Ausdrucksmittel und entwickeln spielerisch Medienkompetenz.

4.2 Pädagogische Praxis – KI als kreativer Lernbegleiter

KI kann den pädagogischen Alltag kreativ bereichern und Kinder beim Forschen, Erzählen und Gestalten gezielt unterstützen.

KI-Bildgenerierung in der Kita: Kinder entwickeln mit Bildgeneratoren wie DALL·E oder Midjourney eigene Darstellungen zu Themen aus ihrem Alltag. Oder von Kindern erstellte Fantasiebilder werden in Bewegtbilder übersetzt. Gemeinsam mit Fachkräften reflektieren sie, was „echt" und „gemacht" ist, lernen Sprache als Werkzeug zur Beschreibung und kritischen Betrachtung von Bildern – eine neue Form ästhetisch-medialer Bildung.

Kamishibai-Projekt „Übergänge gestalten": Kinder erarbeiten mit KI-generierten Bildern eigene Kamishibai-Erzähltheater. Sie erzählen Geschichten über Freundschaft, Neugier oder Abschied – Themen, die insbesondere beim Übergang von der Kita in die Grundschule wichtig sind. Das schafft Sprachanlässe und fördert Erzählfreude, Sprachentwicklung und Selbstwirksamkeit gleichermaßen.

Bildungs- und Lerngeschichten unterstützt durch KI: Bildungs- und Lerngeschichten sind ein starkes Instrument zur Dokumentation der Entwicklung von Kindern. Viele pädagogische Fachkräfte nutzen das Instrument sehr gerne und kreativ. Andere sehen Hürden bei der Niederschrift der Alltagssituationen und in einer prägnanten Übersetzung in eine Geschichte. Hier kann KI als Assistent für Fachkräfte Barrieren in der Nutzung dieses starken Instruments abbauen. Erprobt wurde das bei Fröbel bereits in zwei Projekten mit Fachschülerinnen und Fachschülern in der Berliner Fröbel Akademie.

4.3 Familienbildung und Kommunikation – KI als Brücke zwischen Kita und Eltern

Eine verlässliche und verständliche Kommunikation mit Familien ist Grundvoraussetzung gelingender Bildungsarbeit. KI kann hier Barrieren abbauen und Zugänge eröffnen.

Mehrsprachige Erklärvideos „Wie funktioniert Kita?“: Mithilfe der KI-Avatar-Technologie HeyGen hat Fröbel über 400 Videos in 15 Sprachen produziert, darunter Deutsch, Englisch, Arabisch, Ukrainisch und Vietnamesisch.

Konkrete Praxisbeispiele finden sich in unseren YouTube-Angeboten „Wie funktioniert Kita?“ oder „So funktioniert Eingewöhnung in Fröbel-Kitas“.

Unsere Videos erklären Eltern grundlegende Themen wie Eingewöhnung, Kita-Alltag, Erziehungspartnerschaft oder das Tübinger Eingewöhnungsmodell. Das Format richtet sich besonders an Familien mit geringen Deutschkenntnissen oder eingeschränkter Lesekompetenz. Die Resonanz ist groß: über 35.000 Aufrufe und hohe Interaktionsraten.

Fachkräfte berichten, dass die Videos Missverständnisse reduzieren, Vertrauen schaffen und Gespräche erleichtern – insbesondere in Kitas mit besonders vielen Familien, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Durch authentische Kita-Kulissen und KI-Avatare schaffen wir somit eine niedrigschwellige, visuelle und mehrsprachige Informationsbasis, die Barrieren abbaut und Eltern wie auch unsere Fachkräfte unterstützt. Der Vorteil für Fröbel als Träger liegt in der Zeit- und Kostenersparnis durch schnelle und einfache KI-generierte Übersetzung.

Übersetzungs-Apps: DeepL Voice ermöglicht Echtzeitübersetzungen in Elterngesprächen. Pädagogische Fachkräfte können so auch komplexe Themen wie Entwicklungsberichte oder Förderziele verständlich vermitteln. KI wird hier zum Brückenbauer – sie fördert Teilhabe, nicht Distanz.

KI-gestützte Informationsarbeit: In mehreren Einrichtungen testet Fröbel derzeit Text- und Übersetzungstools sowie selbst erstellte KI-Assistenten auf Plattformen wie MeinGPT. Genutzt werden sie für Elternbriefe und -gespräche, Aushänge und Newsletter. Dadurch können Informationen schnelle, fehlerfreier und mehrsprachig bereitgestellt werden. Das spart Zeit und stärkt die Kommunikationskultur.

KI-gestützte Elternberatung: Das Projekt FEEL („Fühlen, Erkennen, Einschätzen, Lernen") in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam entwickelt innovative Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern mithilfe von KI und Extended Reality (XR). Ziel ist es, Eltern im konstruktiven Umgang mit Emotionen der Kinder zu stärken und Handlungsstrategien zu fördern. Geplant sind u. a. KI-gestützte Gesprächssimulationen, ein reflektierender Chatbot sowie VR-Sequenzen zum Perspektivenwechsel. Aktuell (November 2025) wird das Projekt im Rahmen einer Fröbel-Elternakademie unter dem Titel „Kleine Kinder, große Gefühle – Stark begleiten im Familienalltag" vorgestellt.

4.4 Organisation und Personalentwicklung

Auch jenseits der Pädagogik verbessert KI-Abläufe und Arbeitsbedingungen:

Sozial- und Familienleistungen: Mit der Plattform KindergeldPlus nutzen unsere Kita-Sozialarbeitenden ein KI-Tool, um Familien bei Anträgen auf Sozialleistungen gezielt zu unterstützen. Hierbei wirkt die KI im Hintergrund und sorgt dafür, dass Angaben der Familien mit den richtigen Leistungen abgeglichen werden, Anträge korrekt ausgefüllt werden und die Kommunikation für Menschen mit geringeren Sprach- oder Lesekompetenzen möglichst barrierearm gelingt. Für unsere Arbeit bedeutet das:

- Familien bekommen schneller und einfacher Zugang zu Leistungen, die ihnen zustehen.
- Sprachbarrieren werden deutlich reduziert.
- Unsere Kita-Sozialarbeitenden können Familien effizienter unterstützen und haben mehr Zeit für die persönliche Begleitung.

Kompetenzaufbau: Mit der Fortbildungsreihe „KI an meinem Schreibtisch" qualifiziert Fröbel Mitarbeitende regelmäßig für den reflektierten Einsatz von KI. Im Mittelpunkt stehen dabei praxisorientierte Anwendungen wie ChatGPT, Perplexity, DeepL, DALL·E und Microsoft Copilot. Themen sind Texterstellung, Übersetzung, Datenschutz und ethische Fragen. Zusätzlich wurden explizite Schulungsangebote für die Praxis (z. B. zum Thema „mehrsprachige Videos erstellen") in den Einrichtungen angeboten. Mehr als 300 Fachkräfte wurden bereits geschult – ein wichtiger Schritt zur Etablierung von AI Literacy im frühkindlichen Bereich.

E-Learning: Eine gezielte Personalqualifizierung durch KI-gestützte Tools für E-Learning-Fortbildungen befindet sich bei Fröbel derzeit im Aufbau. Testweise nutzen wir bereits KI-Anwendungen zur Unterstützung der Erstellung unserer E-Learnings, um die Entwicklungsprozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten.

5. Rahmenbedingungen und politische Empfehlungen

Etablierte Standards zur KI-Nutzung in der (frühkindlichen) Bildung gibt es noch nicht, weder im Bund noch in den Ländern. Allerdings wären diese für die Nutzung aktueller und künftiger Potenziale dringend notwendig.

Einzige Governance-Bezugsquelle ist die KMK: Handlungsempfehlung zum Umgang mit KI in schulischen Bildungsprozessen (Oktober 2024). Die KMK empfiehlt, KI-Kompetenz zu fördern sowie Lehrkräftefortbildung zu KI-Anwendungen sowie ethische und rechtliche Reflexion durchzuführen. Die Länder werden in die Umsetzungspflicht genommen. Eine Adaption auf die frühkindliche Bildung findet nicht statt.

Gerade jetzt ist es notwendig, sich mit diesem Thema zu beschäftigen – auch vor dem Hintergrund, dass 2029 die PISA-Bewertung der Medien- und KI-Kompetenz (PISA 2029 Media and Artificial Intelligence Literacy) eingeführt werden soll.

Dieser geplanten PISA-Bewertung liegt als Rahmenwerk das Artificial Intelligence (AI) Literacy Framework zugrunde, das bereits jetzt als Entwurf vorliegt. Damit hat die OECD einen Leitfaden zur Verfügung gestellt, der auch für die (frühkindliche) Bildung in Deutschland als Orientierung dienen kann.

Damit KI ihr Potenzial entfalten kann, braucht es aus unserer Sicht klare politische Leitplanken:

1. **Verankerung im Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz):** KI sollte als Innovationsfeld in der Novellierung des KiBiz verankert werden – mit Fokus auf Sprachförderung, Fachkräftequalifizierung und Datenschutz.

2. **Förderung geprüfter Pilotprojekte:** Das Land sollte gezielt KI-gestützte Projekte in Kitas fördern, evaluieren und erfolgreiche Ansätze landesweit zugänglich machen. Als Projektpartner steht Fröbel gern zur Verfügung.

3. **Qualifizierungsoffensive:** Landesweite Programme zur Vermittlung von KI-Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften.

4. **Datenschutz und Ethik:** Entwicklung eines NRW-weiten Rahmenkonzepts für Datenschutz, Transparenz und Datensicherheit im Umgang mit KI in Kitas.

5. **Verlässliche Infrastruktur:** Bereitstellung sicherer, datenschutzkonformer Tools sowie technischer Support für Träger und Einrichtungen.

6. Fazit

Künstliche Intelligenz ist kein Ersatz für menschliche Zuwendung oder Pädagogik. Aber sie ist ein Werkzeug, das Fachkräften Zeit, Familien Zugang und Kindern Chancen schenkt. Gerade im Land NRW – mit seinen massiven Herausforderungen bei Sprachförderung, Fachkräftemangel und Bildungsungleichheit – kann KI helfen, die frühkindliche Bildung zu modernisieren und gerechter zu gestalten.

Fröbel steht gerne bereit, Erfahrungen, Projekte und Forschungspartnerschaften in eine landesweite KI-Strategie einzubringen. Die Zukunft der frühkindlichen Bildung beginnt nicht morgen, sondern jetzt – mit einer Politik, die Innovation ermöglicht, Verantwortung sichert und Qualität stärkt.

Düsseldorf/Berlin, 24. Oktober 2025

Stefan Spieker, Geschäftsführer Fröbel gGmbH

Über Fröbel

Fröbel ist Deutschlands größter überregionaler freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen. Fröbel betreibt aktuell 252 Krippen, Kindergärten, Horte und weitere Einrichtungen in 13 Bundesländern, davon 85 Kindergärten und Familienzentren in NRW. Bundesweit arbeiten mehr als 5.900 Menschen gemeinsam für die beste Bildung, Erziehung und Betreuung von rund 22.700 Kindern.

Die **Fröbel Akademie** betreibt zwei Fachschulen für Sozialpädagogik für angehende Erzieherinnen und Erzieher, mit aktuell 82 Studierenden am Standort Köln sowie weiteren 79 Studierenden am Standort Berlin.

Fröbel

„Die KI-ta für NRW – Künstliche Intelligenz für moderne und zukunftsfähige frühkindliche Bildung“

Stellungnahme zur Anhörung im Landtag NRW am 12.11.2025

Stefan Spieker, Geschäftsführer Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH

Good Practice: KI-Video
Fröbel-Kindergarten & Familienzentrum Billstedt

Kostenfreies Elterncafé

- Einladung zum kostenfreien Elterncafé (Deutsch)
- Invitation to a free parents' café (English)
- دعوة إلى مقهى الآباء المجاني (فارسي)
- Zaproszenie do bezpłatnej kawiarni dla rodziców (Polski)
- Запрошення на безкоштовне батьківське кафе (Українська)
- دعوت به کافه رایگان والدین (العربية)
- Ücretsiz ebeveyn kafesine davet (Türkçe)

Einsatzfelder für KI-Anwendungen

- **Familienkommunikation:**
  KI als Brücke zwischen Kita und Eltern
- **Sprachförderung:**
  Schlüssel für Bildungsgerechtigkeit
- **Pädagogische Praxis:**
  KI als kreativer Lernbegleiter
- **Organisation und Personal:**
  Verbesserte Abläufe und Entlastung durch KI

© Fröbel/Bettina Straub

Familienkommunikation: KI-Videos

400 **KI-Erklärvideos** in 15 Sprachen (z. B. zu „Wie funktioniert Kita?“)
youtube.com/@froebelkitas

- reduzieren Missverständnisse
- schaffen Vertrauen
- bereiten Gespräche vor
- bauen Barrieren ab

Familienkommunikation: Live-Übersetzung mit KI

Echtzeit-Übersetzung bei Elterngesprächen mit DeepL Voice

© Fröbel/Bettina Straub

- In allen Fröbel-Kitas
- Einfach mit Tablet oder Smartphone
- DSGVO-konform und sicher (mit Sitz in Köln)
- Export-Funktion für Protokolle

Sprachförderung

1. **BaSiK** (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) als Grundlage für Sprachbeobachtung und Ableitung des Förderbedarfs
2. **KI-gestützter Assistent** gibt Handlungsempfehlung
3. **Fachkraft** überprüft und ergänzt

© Fröbel/Boris Breuer

Pädagogische Praxis: Projekte mit Kindern

Generative KI kann den pädagogischen Alltag kreativ bereichern und Kinder beim Forschen, Erzählen und Gestalten gezielt unterstützen.

© Fröbel/Kathrin Hoffmann

Beispiel: Kamishibai-Projekt „Übergänge gestalten“

- altersgerechte KI-generierte Bilder
- Situationen aus der eigenen Kita
- Begleitung beim Übergang
- Sprachanlässe für Kinder

Pädagogische Praxis: Bildungsdokumentation

Bildungs- und Lerngeschichten als starkes Instrument zur Dokumentation der Entwicklung von Kindern.

KI-Sprachmodell als Assistent zur Unterstützung beim Schreiben der Lerngeschichte.

Erprobt in zwei Projekten mit Fachschülerinnen und Fachschülern in der **Fröbel Akademie** Berlin.

© Fröbel/Boris Breuer

Projekt mit der Fachhochschule Potsdam

Entwicklung einer KI-gestützten Elternberatung FEEL: „Fühlen, Erkennen, Einschätzen, Lernen“

© FH Potsdam

Eltern sollen im konstruktiven Umgang mit Emotionen der Kinder gestärkt werden.

Unterstützungsangebote mithilfe von **KI und Extended Reality**.

KI-gestützte **Gesprächssimulationen**.

Chatbot und VR-Sequenzen zum Perspektivenwechsel.

Kooperation mit Fraunhofer IDMT und Klett

Sprachaufnahme in einem spielerischen Setting und **Auswertung mit KI**.

Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung werden über ein einfaches **Ampelsystem** (grün, gelb, rot) ausgegeben.

Aufbau eines Bestandes an **Sprachdaten** von Kindern und Ableitung sprachlicher Auffälligkeiten.

Verfahren eignet sich **ergänzend zu bisherigen Screeningverfahren**.

© Fraunhofer IDMT/Anika Bödecker

Chancen von KI in der Kita

© Fröbel/Franziska Werner

Sprachförderung stärken:
KI-Tools helfen, Sprachstände schnell zu erfassen und gezielt zu fördern

Fachkräfte entlasten:
Automatisierung von Routineaufgaben (Doku, Dienstplanung, Kommunikation)

Familienkommunikation verbessern:
Übersetzungs-Apps, Avatare, mehrsprachige Infos

Gerechtigkeit fördern: KI senkt Sprach- und Informationsbarrieren

Innovationskultur schaffen: Motivation, neue Werkzeuge verantwortungsvoll zu nutzen

Herausforderungen von KI in der Kita

© Fröbel/Franziska Werner

Qualitätssicherung: KI liefert keine pädagogischen Entscheidungen – Fachkraft bleibt zentral

Datenschutz: Sensible Sprach- und Bilddaten müssen besonders geschützt werden

Akzeptanz: Fachkräfte müssen Vertrauen und Kompetenz aufbauen

Technische Infrastruktur: Unterschiedliche Ausgangslagen in Kommunen

Keine Abkehr vom Menschlichen, sondern gezielte Stärkung von Qualität

- Pädagogische Fachkräfte entlasten.
- Administration und Verwaltung vereinfachen.
- Dort helfen, wo Ressourcen knapp sind, aber dringend gebraucht werden.

© Fröbel/Bettina Straub

Politischer Rahmen: Jetzt Vorreiter unter den Ländern werden – und handeln!

- **Verankerung im KiBiz:**
  KI als Innovationsfeld (Sprachförderung, Qualifizierung, Datenschutz)
- **Pilotprojekte fördern:**
  Gute Praxis evaluieren und landesweit teilen
- **Qualifizierungsoffensive:**
  KI-Kompetenzen in Aus- & Weiterbildung verankern
- **Datenschutz & Ethik:**
  NRW-Rahmenkonzept schaffen
- **Infrastruktur sichern:**
  Geprüfte Tools & Support für Kitas bereitstellen

Fröbel

Vielen Dank!

Stefan Spieker, Fröbel e. V., Geschäftsführer
spieker@froebel-gruppe.de

Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH
Alexanderstraße 9
10178 Berlin